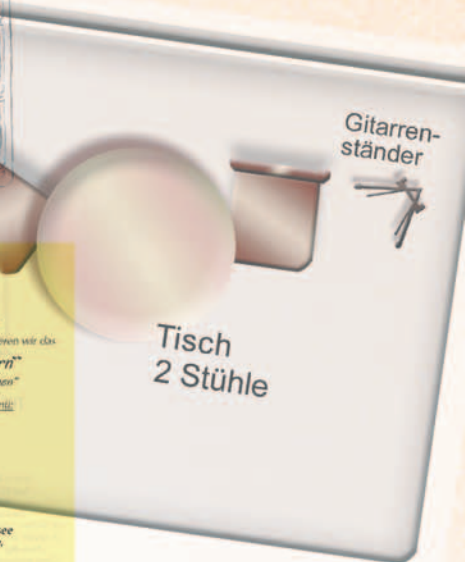
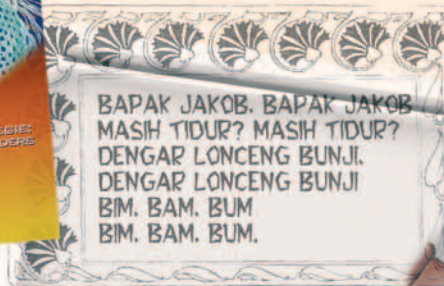




HERZhaft WILLKOMMEN!

Wie unsere Mütter auch ohne Zähne die deutsche Fahne hochhalten und dafür sorgen, dass unsere ausländischen Gäste sich mal richtig satt essen können!



Komik mit Musik,
 Uraufgeführt am 18. Oktober 2001 in Hannover
 Idee, Buch & musikalische Arrangements: Adrian Anders
 Regie: Adrian Anders

Produktion: theater DIE BÖSEN SCHWESTERN



Wenn Besuch kommt, macht man sauber, deckt den Tisch, backt einen Kuchen - und hofft, dass er nicht ewig bleibt!

Wenn es sich bei den Gästen um Asylsuchende in Deutschland handelt... - aber fangen wir von vorne an:

Dr. Müller-Göke vom Helmut-Kohl-Gymnasium möchte keine Ausländer in seiner Schule beherbergen.

Aber wie bekommt man die Eltern dazu, "freiwillig" diese fremden Gäste bei sich zu Hause aufzunehmen?

Ganz einfach: man sperrt Eltern und ausländische Gäste einen Abend lang zusammen mit Anita Palmerova, Magda Anderson und Uta Gibbert von der Näh- und Singegruppe in einen Saal!

Wieder eine bissig-komische Geschichte um die drei total durchgeknallten Weiber!

Grotesk, zu Herzen gehend, zum Totlachen - BöSE SCHWESTERN eben!!!



GIBBERT:

Nun, ich denke, unser lieber Rektor wird in Kürze mit den Asylanten hier eintreffen.
(schaut auf ihre Armbanduhr)

Es ist ja auch noch gar nicht so spät... Bei der Gelegenheit möchte ich mal sagen, wie sehr es mich freut, dass so viele von Ihnen unserer Einladung hierher gefolgt sind. Da sieht man doch mal wieder, dass wir Deutschen besser sind, als unser Ruf...

ANITA (am Tisch sitzend):

Noja...

GIBBERT:

Und etliche von Ihnen haben mir ja bereits an den Elternabenden, als wir drei hier von der Näh- und Singegruppe für diesen guten Zweck geworben haben, gesagt, dass sie bereit sind, einen Asylanten bei sich Zuhause aufzunehmen, nicht?!

(lacht erfreut) Herr und Frau Schenker hier vorne wollen gleich zwei nehmen, nicht wahr?!!

Magda ist aufgestanden und hat sich zu Frau Gibbert gestellt



MAGDA(ganz selig):

Jaana. Das ist so nett von Ihnen, dass sie die armen Aspiranten bei sich wohnen lassen.

GIBBERT:

Asylanten, Magdalein. Asylanten.

MAGDA:

Jaana.

GIBBERT:

Na ja, "wohnen lassen" ist jetzt vielleicht ein bisschen groß gesagt. Es geht ja in erster Linie darum, dass die armen Menschen ein Dach über den Kopf kriegen... und es ist ja auch bei den meisten nur eine Frage von ein, zwei Wochen, bis sie abgeschoben werden...

MAGDA(freudig):

Ja. Dann können sie wieder nachhause!

ANITA:(von hinten):

Ja. Da kriegen sie dann ein Dach auf den Kopf!

MAGDA(zu "Schenkers"):

Und sie brauchen sich auch keine Sorgen zu machen. Wenn sie gleich zwei nehmen, muss ihr Junge auch nicht nochmal die Klasse wiederholen!

GIBBERT (recht irritiert):

Nein, Magda. Also, das eine hat doch mit dem anderen nichts zu tun...



MAGDA(erstaunt – und zunehmend von Gibbert in den Arm geknufft):

Aber sie haben doch selbst gesagt: Die Eltern müssen froh sein, wenn ihnen der Rektor - AU! - so eine Chance gibt -AU! -, weil sonst die Hälfte dieser ungeraden Bälger von der Schule fliegt!

Gibbert schnappt verzweifelt nach Luft

ANITA:(ruhig):

Rektor, Matitschku. Nicht Rektor.

GIBBERT:

Also nie... niemals im Leben...!





MAGDA(empört):
Das haben sie gesagt!

GIBBERT:
...also ich... ich habe...

ANITA:
Glibbert ist eben auch besser als ihr Ruf.

Glibbert kommt ins Schwitzen und tupft sich mit ihrem Taschentuch fahrig über die Stirn.

GIBBERT(zum Publikum):
Nein, bitte, also, das müssen Sie mir glauben: sooo ist das nie gesagt

worden!!

MAGDA:

Was??!

GIBBERT(hat ihre Fassung beinahe wieder):

...aber selbstverständlich ist das ja eine lobenswerte Sache, wenn Sie ein oder zwei... also, Asylanten mitnehmen.. und.. äh...da sind Dr. Müller-Göke und ich natürlich einer Meinung, dass...nun, so eine vorbildlich-humanitäre Einstellung muss ja doch irgendwie belohnt werden...

Anita ist mittlerweile ebenfalls aufgestanden und nach vorn getreten.

ANITA (begütigend):

Nun lassen sie mal gut sein, Glibbert. Ist ja nicht ihre Idee gewesen, hier zu verschachern die armen Schweine.

MAGDA(ingeschnappt):

Aber gesagt hat sie das!

ANITA:

Noja. Ist doch aber dieser Gockel, der die Kuffnuken nicht bei sich in Schule unterbringen will, wie es war vorgesehen.

MAGDA(kichernd):

Knüller-Gockel...

ANITA:

Ja, Matitschku.

GIBBERT:

Also bitte, ich finde, dass das eine sehr gute Idee von Dr. Müller-Göke war. Die Schule ist nun wirklich kein sehr gemütlicher Ort für Asylanten.

ANITA:

Jo sicher, Glibbert, sicher. Aber hab ich selbst gehört, wie hat ihr Dr. Gockel zu seiner Sekretärin gesagt: "Das schmutzige Ausländerpack kommt mir hier nicht in meine Schule."

MAGDA:

Ich würde auch nicht in einer Schule wohnen wollen.

GIBBERT:

Also, das... das kann ich mir nicht vorstellen!

MAGDA:

Niemals! Ich finde es schon bei meiner Schwester so schwierig.

ANITA: (sich wieder setzend):

Jo sicher, Glibbert, sicher.



GIBBERT (fast weinerlich):

Gibbert, ich heiße Gibbert... - Und zugegeben, Dr. Müller-Göke ist manchmal ein bißchen drastisch. Aber das hat er bestimmt nicht so gemeint. Schließlich war er es doch, der das hier alles organisiert hat.

MAGDA:

Aber wenn ich gar kein Zuhause hätte....

GIBBERT:

Und es war auch seine Idee, dass wir hier heute abend die Asylanten mit Musik und Spaß begrüßen sollen...

MAGDA:

Aber Turnen würde ich nicht mitmachen! Singen, ja. Singen - und Handarbeit. Das hab ich immer gern gemacht... aber Turnen nicht!

ANITA (von hinten):

Matitschku, hast du irgendwas dabei zu essen? Irgendwas Schönes. Krieg ich langsam Hunger hier vom vielen Warten...

GIBBERT (wild fächelnd):

Heiß hier... warum ist das so heiß hier...???

MAGDA (ganz sentimental, zu Gibbert):

Och Frau Gibbert. Das ist alles so traurig... niemand sollte in einer Schule wohnen müssen!

GIBBERT (abwesend):

Ja, ja, Magda.

ANITA:

Dürfen wir ja nicht dran an das kalte Buffett für die Kuffnuken...

MAGDA (fast bettelnd):

Wollen wir nicht noch mal unser Lied vom großen Elend singen? Dann haben wir wieder Spaß!



DIE BÖSEN SCHWESTERN

Der ganze Abend riecht herbstfrisch nach 4711, Gebisshaftcreme und Eierlikör. Denn die drei betagten Damen aus der "Näh- und Singgruppe" können ganz schön was wegstecken, während sie auf den Schuldirektor Müller-Göke warten, der mit einem Bus voller Asylanten an diesem Elternabend vorbeischaun will.

Ja, wir, das schallend lachende Publikum im Werkhaus, sind nämlich der Elternabend des Helmut-Kohl-Gymnasiums. Und da der Direktor keine Lust auf "Kuffnucken" in seiner Schule hat, sollen wir freundlich überredet werden, doch den einen oder anderen Asylanten bei uns zu Hause aufzunehmen: "Herzhaft Willkommen" heißt das neue Programm der "Bösen Schwestern".

Vom Kostüm bis zur Körperhaltung, vom Gestus bis zum Giggeln - hier stehen nicht nur drei haltlose Damen auf der Bühne, sondern auch geschickt in Szene gesetzte Charakterköpfe. So erfahren wir schenkelklopfend jede Menge Schrulligkeiten und schräge Weltsichten rund um das Thema Ausländer und Wechseljahre. Das ist oft herzerfrischend einfach dahingebledelt oder ulkig gesungen, dazwischen aber sind immer mal wieder regelrecht ätzend scharfe Bemerkungen gestreut.

Ja, die "Bösen Schwestern" zeigen erstaunlich viel Biss für die Dritten. Ihr Programm "Herzhaft Willkommen" zeigt jenseits der plattgetrampelten Comedy-Pfade, wo sich der groteske Humor inzwischen versteckt hält!

Westdeutsche Zeitung, 2003

...Denn die (Eltern) haben sich freundlicherwise bereit erklärt, Asylbewerber aus aller Herren Länder bei sich aufzunehmen. Und werden nun, wie später auch die ausländischen Gäste selbst, charmant, aber bestimmt darüber aufgeklärt, wie das Zusammenleben am besten funktioniert. "Damit sich die Kuffnucken hier auch wohl fühlen!", grinst Magda und Uta, die Lehrerin aus Berufung, verbessert prompt: "Magda, das sind Asylanten!"

Anita, die unüberhörbar selbst einst aus Ungarn nach Deutschland kam, ist das völlig gleich: "Mirrr doch egal: Was wollen die hierrrr?"

Obgleich "Herzhaft Willkommen" das politisch bisher anspruchsvollste Programm der drei ist, die immer wieder das leicht gestörte Nationalbewusstsein der Deutschen und ihren Umgang mit dem Fremden sezieren: Es dient doch auch als Plattform für die wunderbar-sarkastischen Kleinkriege der drei untereinander. Die treibt das Trio diesmal auf die Spitze: Uta trampelt auf Anitas dritten Zähnen herum, während die verzweifelt versucht, sich danach zu bücken, Magda zieht inzwischen über Ungarn her und Anita denkt schließlich gar an Mord!...

..."Nee, war das herrlich." - "Ich hab fast unterm Stuhl gelegen." - Viel mehr geht nicht, liebe Schwestern. Doch, eines: Unbedingt wieder kommen!

Remscheider Generalanzeiger, 2005



REGIE:
AGNES LINDERS

Fotos:
citypix.de / Lauterkorn